



Verrückte Welt

Das Universum und ich

Das ist doch ein angemessen bescheidener Titel für den Anfang! Ich möchte mich keinesfalls auf eine Stufe mit dem Universum stellen oder gar egozentrisch darüber! Ich will mir nur bewusst machen, dass ich Teil dieses Universums bin. Denn oft genug fühle ich mich wie *nicht* von dieser Welt ...

I'm a Legal Alien – I'm an Englishman in New York, so hat es Sting besungen. Ich war noch niemals in NY (Udo Jürgens), aber in Berlin geht es mir als geborene Berlinerin oft genug schon so. Auch die Nachrichten über das Weltgeschehen, die Kriege, Flucht, Gewalt, Umweltzerstörung, Diktaturen, Ausbeutung, Politiker, Wirtschaftsbosse, Talkshows, Konsum, Technik, Erfindungen und Werbung lassen mich oft daran zweifeln, wo mein passender Platz hier auf dem noch schönen, blauen Planeten Erde ist.

Mein Leben (schon halb rum) spielt sich hier und jetzt ab, ohne Flucht-Rakete in das All zum ersten SETI-Kontakt. Deshalb schreibe ich über universelle Themen, meine Wahrnehmungen und Beobachtungen im Alltag, über persönliche Erlebnisse und Eindrücke, die mich bewegen und verwundern. Sie bewirken etwas in mir, verändern mich, bringen mich zum Nachdenken, Warum- und Wozu-Fragen stellen, Austausch mit anderen, Weiterdenken, meine Meinung bilden, innerlich wachsen oder welken.

Ich will die Augen und andere Sinne öffnen, den Sinn suchen und verstehen, den guten Grund und positive Wirkungen aufspüren. Ich wünsche mir mehr Nachhaltigkeit und Liebe in dieser Welt. Also schreibe ich darüber und damit. Ich versuche, klar auf den Punkt zu bringen, was vorher verwirrend war. Ich halte Widersprüche aus und lasse sie stehen, wenn ich noch keine Antwort auf Fragen, keine Lösungen für Probleme finde. Struktur und Chaos, Bewahrung und Entwicklung gehören zusammen als Gegenspieler des Gleichgewichts in der Evolution. Sie haben diese Welt und alle Lebewesen geschaffen.

Ich kümmere mich nicht um das, was gerade „in“ ist, bestimmt gelesen wird, Mainstream oder Trendsetter ist, sicher Geld bringt oder viele Likes schenkt. Ich schreibe, wie mir der Schnabel gewachsen ist, wohin meine Feder fliegt. Ich habe keine Ziel-Leserschaft, sondern schreibe als Prozess der Verarbeitung und des Ausdrucks. Ich dränge mich nicht auf, sondern lasse mich finden von Menschen, die sich von mir berühren lassen. Was sie damit anfangen, ist dann ihre Sache.

Noch ein Lied: Monty Python's Galaxy Song verdeutlicht wundervoll ironisch-drastisch das große Universum in Zahlen, die bescheidene Kleinheit meiner zufälligen Existenz und die ewige Hoffnung auf intelligentes Leben irgendwo in den unendlichen Weiten des Weltraums. Weil hier unten lauter Idioten sind. Ist das so?

Ich vertraue auf die Begegnung meiner mit Deiner und Ihrer Offenheit, mit Mut für das Andersdenken und -machen, mit Kraft für einen und mehr Neuanfänge, hier auf dieser einen Erde für uns alle, allein und miteinander.

Wer ist dieses Ich? Andrea Wilke alias Stella Phoenix, weiblich, häuslich, natürlich, gärtnernd, verheiratet, kinderlos, normal, hochsensibel, poetisch, vielseitig. Außergewöhnlich schräger Vogel, der sich öfter die Federn verbrennt, wenn er einem Stern folgt, zwischen Glück und Leid, Ende und Anfang lebt, dem Manches schnuppe und Vieles wertvoll ist, bei zündender Zauberei zuhause ist, weise Worte wählt, seine Freiheit und Ruhe über alles schätzt und sie doch oft aufgibt – für das Wohl anderer, für Liebe und Natur.

Ein Zuhause finde ich über-all in der weiten Welt. In mir ist Raum für das ganze Universum. Bei mir ist mein Platz auf der Erde.